

Pressebericht von Manuel Hauck
Eschweiler Filmpost vom 02.02.2023

Zwischen Unikat und Abschied im bunten Böse Buben-Garten



111 Jahre ist wohl das jecke Jubiläum schlechthin. Unaufgeregt und losgelöst von eisernen Traditionen bewies die Unterhaltungsabteilung „Böse Buben“ der Kolpingsfamilie mit der einzigen Mottositzung im Eschweiler Karneval, dass sie unbeschwerte und ungezwungene Lebensfreude versprühen.

Und gerade das, was den Karneval ausmacht, fand sich am vergangenen Freitagabend bei „Garten – bunt geht’s weiter“ wieder. Gärtner mischten sich unter Sonnenblumen, Insekten, Karotten und lustige Bienen. Oder war es doch eine Hummel, die als Zeremonienmeisterin der BöBu die meisten Meter am Abend zurücklegte, den Präsident Guido Kuth und sein Vize Jonas Wintz erst um halb zwei Uhr nachts für beendet erklärten?

So oder so ist die Mottositzung der Kolpingsfamilie ein Selbstläufer. Bevor überhaupt der erste Akteur die Bühne bespielt, sorgte auch in diesem Jahr das Bühnenbild für Faszination. Im Böse Buben-Garten, der nicht mehr viele Plätze frei ließ, rankte ein kunterbunt geschmückter Baum bis unter die Decke vom Hotel Flatten.



**Pressebericht von Manuel Hauck
Eschweiler Filmpost vom 02.02.2023**

Dafür richtete Präsident Kuth seinen Dank an das Bühnenbauerteam, allen voran an seine Frau Eleonore, schickte zur Eröffnung aber auch englische Grüße an ukrainische Sitzungsbesucher.

Ehe aus der gesetzten Fastelovendssaat die ersten Triebe sprossen, ehrte das Karnevals-Komitee der Stadt Eschweiler zwei verdiente Böse Buben aus, als Hamm und Willi Spießdecke den Silbernen Komitee-Stern erhielten. Sodann stellte Guido Kuth den aktuellen Sessionsorden vor, der im Ursprung als Jubiläumsorden gedacht war. Die 111 vollendete die Kolpingsfamilie bereits vor zwei Jahren, 2021 anschließend wollte man, passend zum 112. Geburtstag, eine Feier zünden, bis die Hütte brennt, doch auch daraus wurde coronabedingt nichts. Nun zur 113 blieb die Anfangsidee eines Ordens in Taschenuhr-Form erhalten und um zusätzliche Details ergänzt.

Zwischen Unikat und Abschied

Als einziger Karnevalsverein schickten die Bösen Buben bereits vor der Pandemie ein sogenanntes Synchro-Duett auf die Bühne. Britta Hönes und Michelle Bröse, ließen Jubel aufflammen und durften mit einer Zugabe sogar zweimal ran. Derweil musste nicht nur die Kolpingsfamilie, sondern der gesamte Eischwiele Fastelovend den Verlust eines Büttenredners hinnehmen. Jonas Wintz, der sich berufsbedingt nach dieser Session und nach 14 Bühnenjahren zurückzieht, gelang bei der Sitzung seines Vereins das Kunststück, dass der Saal so konzentriert zuhörte, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Gleiches galt zu weit späterer Stunde für die „Erdnuss“, während Schmitz-Backes mit seiner Mischung aus Zauberkünsten und Büttenrede das Publikum sowieso in der Tasche hatte.

Tänzerisch einmalig waren die Auftritte der vereinseigenen Kräfte, Tanzmariechen Julia Lenzen und dem Männerballett. Letzteres zog zunächst als Rollator-schiebende Senioren ein, ehe es sich in ein neonfarbenes Aerobic-Ensemble verwandelte. Ebenfalls bei den Bösen Buben beheimatet ist die Mutter aller Mundart-Bands. Die Inde-Singers sorgten ebenso für Schunkel-, Tanz- und Singmomente wie „Die Original Eschweiler“ zum Finale. Ohrwurmpotential bot an diesem Abend, der von Peter-Heinz Arnolds musikalisch begleitet wurde, auch Prinz Stefan III. mit seinem Gefolge, während die Narrengarde Dürwiß als Gastgesellschaft in breiter Stärke aufzog und Akzente in Blau und Gelb setzte.

Fotos findet man unter: <https://www.filmpost.de/aktuell/archiv/2023/zwischen-unikat-und-abschied-im-bunten-boese-buben-garten.html>